

# Werbung für die Industrie

Agentur will mit „LuxembourgforFinance“ kooperieren / Acht Millionen Euro Startkapital

VON ANDREAS HÖLPERT

Sechs Wochen, nachdem Budgetminister Luc Frieden die staatliche Promotion-Agentur „LuxembourgforFinance“ für den Finanzplatz vorgestellt hat, präsentierte Wirtschaftsminister Jeannot Krecké am Dienstag das passende Gegenstück für den Rest der luxemburgischen Volkswirtschaft. „LuxembourgforBusiness“ heißt seine Agentur.

Zu Beginn der Überlegungen, Luxemburgs Wirtschaft im Ausland besser zu vermarkten, war vielfach die Rede von einer alles umfassenden Agentur, die vor allem im Ausland kräftig die Werbetrömmel für den Standort Luxemburg rühren sollte. Schnell hat sich jedoch gezeigt, dass es keinen Sinn macht, den Finanzsektor und die produzierende Industrie mit all ihren mittelständischen Betrieben in einen Topf zu werfen. Zwei Agenturen mussten her.

Sowohl „LuxembourgforFinance“ als auch „LuxembourgforBusiness“ verfolgen das Ziel, den Wirtschaftsstandort Luxemburg aktiv und professionell zu erklären. Beim Finanzsektor gehe es jedoch eher darum, das Produkt- und Dienstleistungsangebot der Branche international zu vermarkten und dadurch das Interesse am Finanzplatz weltweit zu stärken und zu wecken, erklärte Budgetminister Luc Frieden am Dienstag.

Für den Industriesektor gehe es vornehmlich darum, Unternehmen nach Luxemburg zu holen und Einzelinteressen zu vertreten. Mit der unterschiedlichen Zielsetzung begründeten Krecké und



Wirtschaftsminister Jeannot Krecké (l.) und Budgetminister Luc Frieden (m.) gelten als „Väter“ der zwei Agenturen, an denen sich auch die Handelskammer mit ihrem Direktor Pierre Gramagna (r.) beteiligt. (FOTO: GUY JALLAY)

Frieden die Notwendigkeit von zwei Agenturen.

Die Agentur „LuxembourgforBusiness“ ist wie ihre Schwester für den Finanzbereich als öffentlich-private Partnerschaft in Form einer „Groupement d'intérêt“ aufgestellt. Die Finanzierung teilen sich der Staat und die „Chambre de commerce“ mit jährlich 50 000 Euro. Zum Start, der offiziell am 1. Januar erfolgen soll, erhält die Agentur ein Budget von rund acht Millionen Euro. Diese Summe teilen sich der Staat (5 Mio. Euro), die Handelskammer (1 Mio. Euro), die Handwerkskammer (0,25 Mio. Euro), der SNCI und das „Office du Ducroire“ mit jeweils 500 000

Euro sowie die Fédil mit 100 000 Euro. Ein Teil stammt aus bereits laufenden Projekten.

Anders als bei der Finanzplatz-Agentur hätten im Wirtschaftsministerium bereits Strukturen zur Wirtschaftsförderung bestanden, erklärte Krecké. Diese Strukturen werden jetzt optimiert und ihre Arbeit neu koordiniert. Verantwortlich dafür wird ein fünfköpfiges „Comité de gérance“ sein, in das das Wirtschaftsministerium und Handelskammer jeweils zwei Mitglieder und das Außenministerium ein Mitglied entsenden wird. Präsident wird Minister Krecké. Auf diesem Niveau soll künftig auch die Arbeit mit der Agen-

tur für den Finanzplatz stattfinden. Bei „LuxembourgforBusiness“ wird es allerdings keinen CEO geben. Ein „Memorandum of Understanding“ soll die geplante Kooperation formalisieren. Für gemeinsame Projekte ist auch ein gemeinschaftliches Budget geplant.

In seiner Rolle als Budgetminister nannte Frieden die staatliche Investition ein gute Geldanlage. Zwar würde sie zu Beginn eine Ausgabe bedeuten. Wenn damit aber neue und mehr Arbeitsplätze, ein höheres Wachstum und eine größere Diversifikation der nationalen Wirtschaft verbunden seien, mache sich die Ausgabe langfristig mehr als bezahlt.